

## CEP-Default-Index

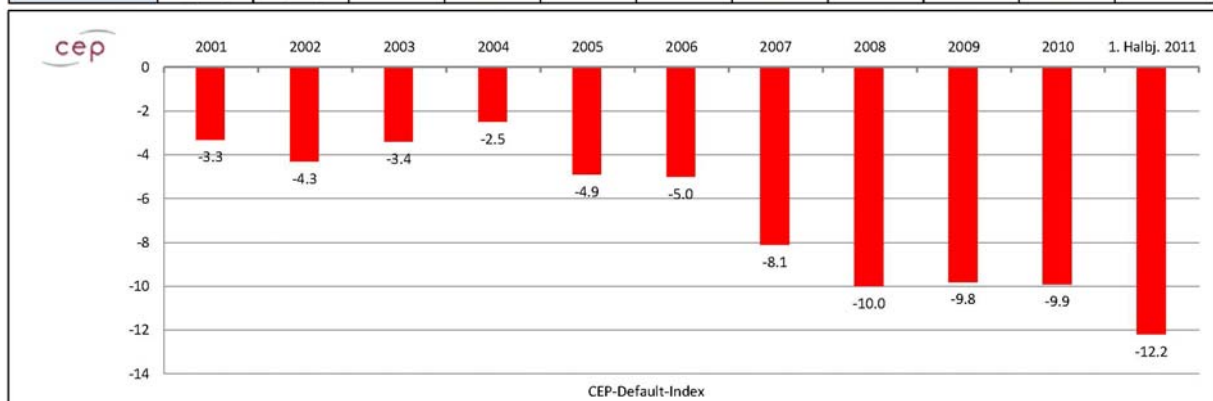
# Länderbericht Griechenland – 1. Halbjahr 2011

Die aktuelle Entwicklung der Kreditfähigkeit,  
Ursachen und Reformperspektiven

– Kurzfassung<sup>1</sup> –

Prof. Dr. Lüder Gerken   Dr. Matthias Kullas   Dr. Jan S. Voßwinkel

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	1. Halbj. 2011
GFS	-10.2	-11.7	-10.7	-9.0	-9.5	-10.8	-14.7	-16.2	-13.3	-10.6	-9.0
i <sup>k</sup>	6.9	7.4	7.3	6.5	4.6	5.8	6.6	6.2	3.5	0.7	-3.2
CEP-Default-Index	-3.3	-4.3	-3.4	-2.5	-4.9	-5.0	-8.1	-10.0	-9.8	-9.9	-12.2
Risikokategorie	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4



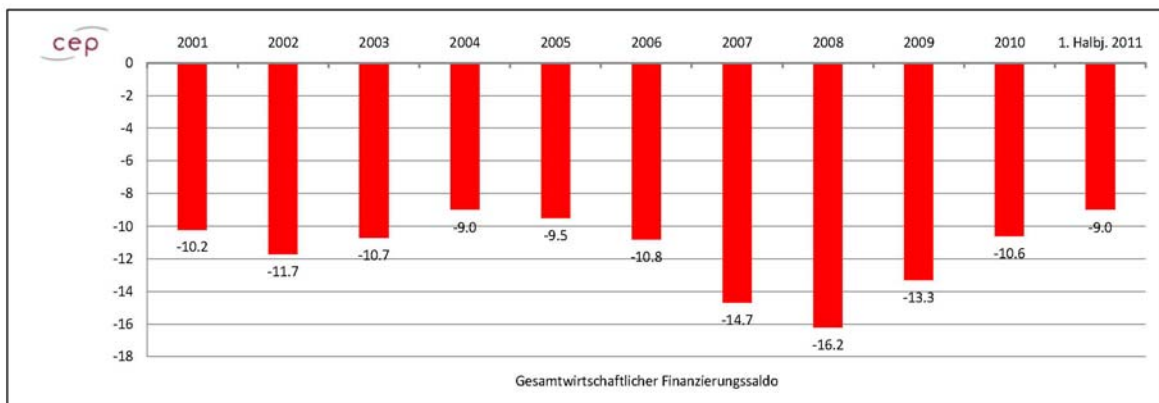
<sup>1</sup> Die Langfassung ist abrufbar unter  
[http://www.cep.eu/fileadmin/user\\_upload/CEP-Default-Index/Griechenland\\_2011.pdf](http://www.cep.eu/fileadmin/user_upload/CEP-Default-Index/Griechenland_2011.pdf).

## Der CEP-Default-Index<sup>2</sup>

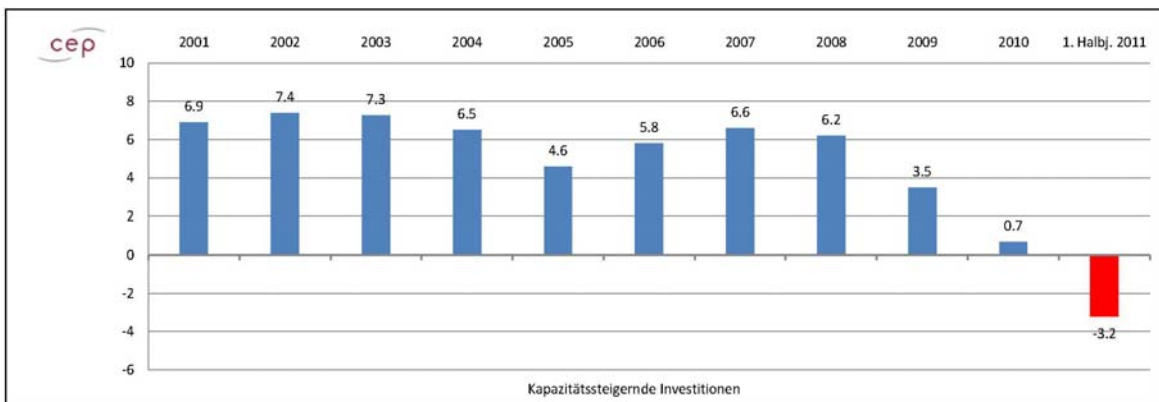
Der CEP-Default-Index misst, wie sich die Fähigkeit von Volkswirtschaften entwickelt, im Ausland aufgenommene Kredite zurückzuzahlen. Er wird aus der Summe des gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldos (GFS), der den Auslandskreditbedarf angibt, und den kapazitätssteigernden Investitionen (I<sup>K</sup>) gebildet. Beide Größen werden in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gemessen. Negative Indexwerte indizieren eine Erosion der Kreditfähigkeit.

### CEP-Default-Index für Griechenland: Befunde

- ▶ Die Kreditfähigkeit der griechischen Volkswirtschaft hat seit 2001 jedes Jahr abgenommen (s. Titelseite). Seit 2007 hat sich diese Entwicklung dramatisch verschärft. Im ersten Halbjahr 2011 fiel der CEP-Default-Index noch einmal deutlich auf einen neuen Tiefpunkt von -12,2. Der negative Trend der vergangenen Jahre setzt sich weiter fort. Griechenland ist nicht kreditfähig.
- ▶ Bestimmungsfaktoren für diese Entwicklung sind:
  - Der Nettobedarf an zusätzlichen Auslandskrediten war im ersten Halbjahr 2011 mit 9,0% des BIP etwas geringer als 2010.



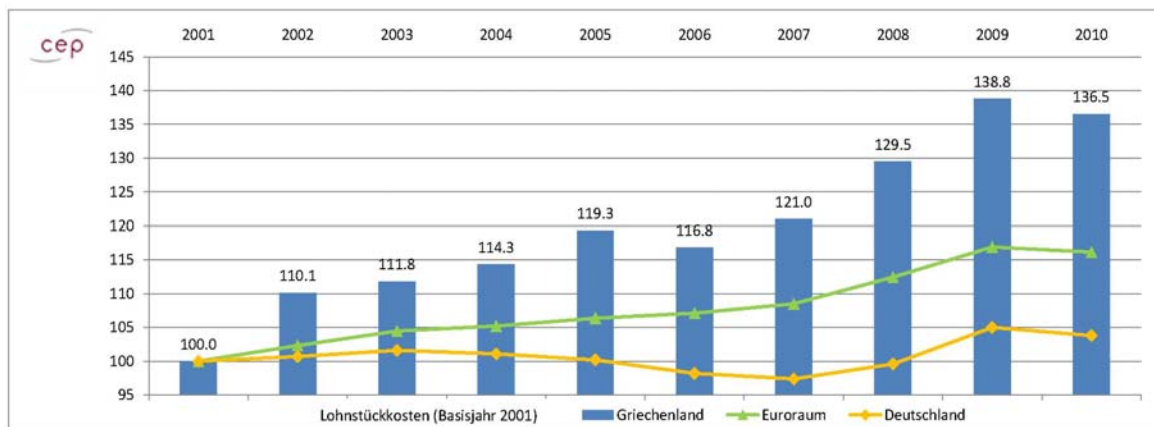
- Die griechische Volkswirtschaft hat im ersten Halbjahr erheblich desinvestiert: Der Kapitalstock ist um 3,2% des BIP geschrumpft.



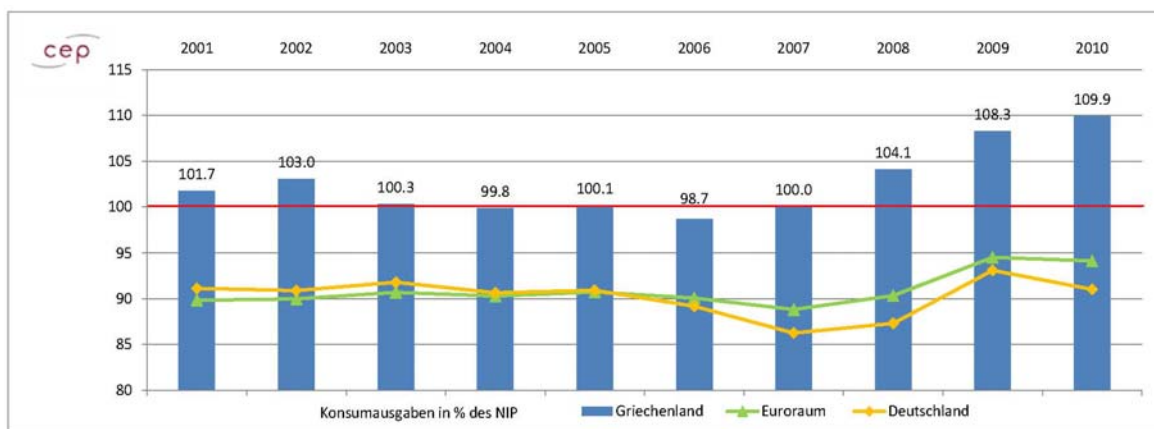
<sup>2</sup> Für eine ausführliche Darstellung s. die cepStudie „Der CEP-Default-Index“, abrufbar unter <http://www.cep.eu/analysen-zur-eu-politik/wirtschafts-und-stabilitaetspolitik/cep-default-index>.

### Ursachen der Kreditunfähigkeit Griechenlands

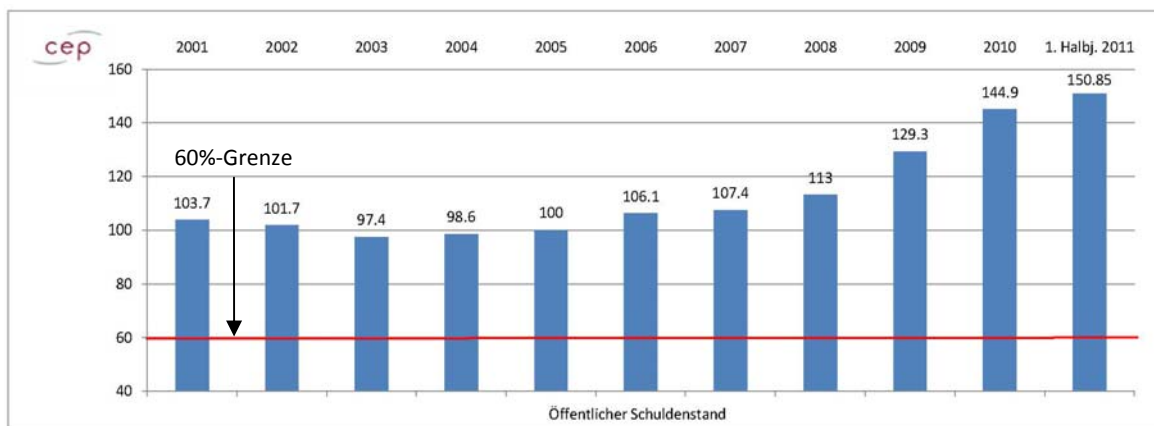
- ▶ Hauptursache ist, dass Griechenland seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Euro-Ländern verloren hat: Die griechischen Lohnstückkosten sind seit 2001 um 36,5% gestiegen, die deutschen um 4%. Die Differenz von 32,5 Prozentpunkten indiziert die Wettbewerbsfähigkeitslücke.



- ▶ Hinzu kommt die hohe Konsumneigung der griechischen Bevölkerung: Seit Beitritt zur Währungsunion wurden nahezu jedes Jahr mehr als 100% des Nettoinlandsprodukts (NIP) konsumiert. Im vergangenen Jahr überstieg die Konsumquote mit fast 110% sogar noch die in den anderen Problemländern Italien, Portugal und Spanien. Das Land mit den größten Problemen lebt also am weitesten über seine Verhältnisse.

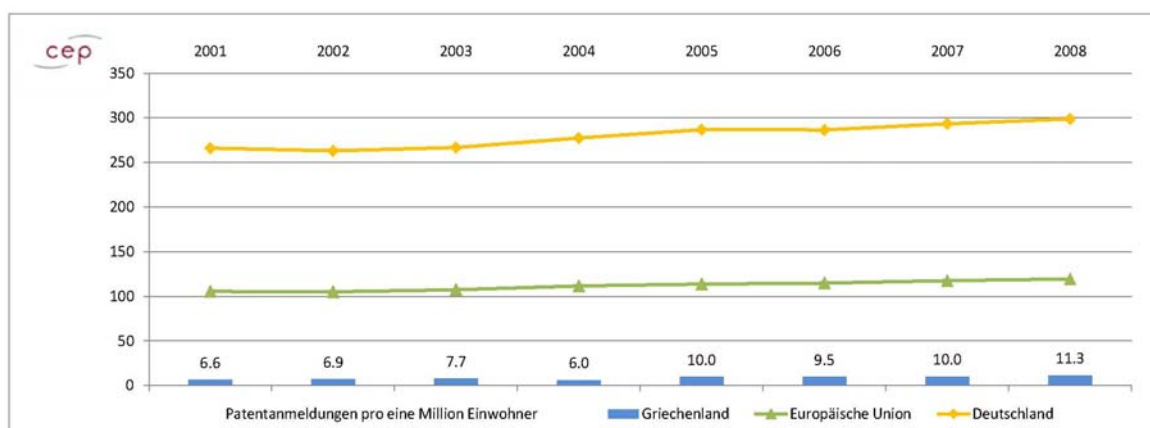


- ▶ Zudem hat sich die Staatsverschuldung allein im ersten Halbjahr 2011 um 6 Prozentpunkte von 145% auf 151% des BIP erhöht.



## Reformperspektiven

- ▶ Es ist ausgeschlossen, dass Griechenland, wie im zweiten Hilfspaket vorgegeben, ab 2015 ohne die finanzielle Unterstützung anderer Staaten auskommen wird.
- ▶ Insbesondere wird es der griechischen Volkswirtschaft nicht möglich sein, auch nur mittelfristig wieder wettbewerbsfähig zu werden, was Voraussetzung für den Abbau der Leistungsbilanzdefizite und damit auch des Nettoauslandskreditbedarfs ist.
- ▶ Denn die Produktivität wird in Griechenland sicherlich nicht schneller steigen können als etwa in Deutschland. Das Gegenteil ist zu erwarten, da das Land derzeit eine negative Investitionsquote verzeichnet. Auch verfügt das Land über keine moderne Forschungs- und Innovationskultur. So beträgt die Zahl der griechischen Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt weniger als ein Fünfundzwanzigstel der deutschen.



- ▶ Die Wettbewerbsfähigkeit kann daher kurzfristig nur durch eine drastische Verringerung der Arbeitnehmerentgelte erfolgen. Dies dürfte angesichts des vorhandenen Widerstands in der Bevölkerung gegen die bislang eingeleiteten Reformen nicht durchsetzbar sein. Erschwerend kommt hinzu, dass der Einfluss des Staates auf die Lohnfindung in der privaten Wirtschaft begrenzt ist.
- ▶ Die bereits beschlossenen und die noch vorgesehenen Maßnahmen zur Flexibilisierung des Arbeitsmarkts und zur Liberalisierung der Gütermärkte sowie die Reformen bei der Rentenversicherung werden diese Defizite nicht kompensieren können.
- ▶ Die dringend erforderliche substantielle Senkung der Konsumausgaben, die den Auslandskreditbedarf verringern und Mittel für Investitionen freisetzen könnte, ist nicht in Sicht.
- ▶ Griechenland wird sich ohne ein institutionalisiertes System von Transferzahlungen, das einen permanenten Staatenfinanzausgleich ermöglicht, nicht als Mitglied der Eurozone halten lassen.